

Apple 600.

Ein Verwicklungshilfeprojekt von caprificus.org

Vielfach verwickelt zu sein ist unsere alltägliche Erfahrung, dennoch soll und will man diesen Zustand immer beseitigen. Man unterliegt dem Zwang alles zu ordnen, abzubilden und einzusortieren. caprificus.org dagegen will helfen, dass die Verwicklung angenommen wird und dadurch richtig ins Laufen kommt. Im Zentrum der Auseinandersetzung stehen die Entstehungs-, Überlagerungs- Reproduktions- und Auflösungsprozesse von Bildern. Das Leben mit und in Bildern ist wesentlicher Auslöser für die immer stärker zunehmende weltweite Verwicklung. Man wird die Bilder nie mehr zurückführen können auf eine hinter ihnen liegende gesicherte Wirklichkeit. Deshalb ist das Ziel von caprificus.org Bilder miteinander zu konfrontieren, zu verschmelzen, auseinander zu nehmen, neu zu verknüpfen.

An verschiedenen Orten werden temporäre Forschungsstationen, so genannte Bauanlagen, errichtet, um die Verwicklungsprozesse zu dynamisieren und zu untersuchen. Im Landratsamt Freising nutzt caprificus.org den Großen Sitzungssaal mit seinen barocken Ornamenten als Bauanlage für das Forschungsprojekt „Apple 600. Oder wie man dem toten Aigner die documenta 13 erklärt.“

Ausgangspunkt für dieses Verwicklungshilfeprojekt ist Korbinian Aigner. Der vor 46 Jahren gestorbene Pfarrer und Pomologe ist wohl eine der bekanntesten Persönlichkeiten aus dem Landkreis Freising. Er stellte auf der documenta 13 aus, der weltweit beachteten Kunstschau in Kassel. Dort wurden 402 seiner Apfelbilder präsentiert, er selbst wurde offiziell als Künstler geführt.

Gemäß dem überkommenen Bild war Aigner ein einfacher Pfarrer in Hohenbercha, der während des Gottesdienstes seine Zigarre in die Friedhofsmauer steckte, damit er sie nachher weiterrauchen kann. Die Bilder malte er nur deshalb, weil er ein begeisterter Pomologe, ein Apfelforscher war. Er wollte mit Wasserfarbe auf Schuhkarton das Idealbild einer Apfelsorte festhalten. Seine Bilder sind nicht als Kunstwerke entstanden. Korbinian Aigner ist also nach seinem Tod in eine neue weltweite Verwicklung, eine Projektionsmaschine geraten, gegen die er sich nicht wehren kann, die sich aber auch nicht mehr stoppen lässt.

Dies hängt nicht zuletzt damit zusammen, dass er schon zu Lebzeiten in eine problematische Verwicklung geraten ist, die das Bild des gemütlichen bayerischen Pfarrers überlagert und infiltriert hat. Aigner hat sich während des Dritten Reiches öfter kritisch zur politischen Lage geäußert und wurde deshalb im Konzentrationslager Dachau inhaftiert. Dort hat er weiter Äpfel gezüchtet, vor allem Apfel 600, der ursprünglich KZ 3 hieß und heute als Korbiniansapfel bekannt ist.

caprificus.org möchte dieser komplexen Verwicklung, die sich in dem toten Aigner bündelt, einen kräftigen Spin geben. Das Phänomen Aigner wird zunächst nach Freising zurückgewickelt, an die Orte, die mit ihm verbunden sind. In Hohenbercha konfrontiert caprificus.org heimische Äpfel mit Texten und Filmen zur documenta 13. Was dadurch passiert, wird 100 Tage lang von einer Webcam aufgezeichnet. Untersucht wird vor allem auch, wie der Blick des Beobachters das Ergebnis des Versuchs beeinflusst.

Ein weiterer Schwerpunkt liegt auf der Idee der Züchtung, die Korbinian Aigner so fasziniert hat. In der Züchtung will man einen Evolutionsprozess steuern, ein ideales Bild erschaffen. Zu diesem Themenkomplex wird ein Apfelbaum beobachtet, der auf dem Gelände der TU München-Weihenstephan wächst. Auch im KZ Dachau und in einem Labor, wo die Zersetzung eines Apfels beobachtet wird, sind weitere Webcams installiert.

Die Ergebnisse konnten in einer Videoinstallation im Landratsamt Freising beobachtet werden.